



Einblicke in mehrsprachige Bildungsbiografien – aus Erfahrungen von Schüler*innen lernen

Jelena Altomare-Stanišić, Amina Račević, Hannes Schweiger, Miriam Weidl

Institut für Germanistik, Universität Wien



**universität
wien**



 **Bundesministerium**
Bildung, Wissenschaft
und Forschung



SAG'S MULTI
Selbstermächtigung
durch Mehrsprachigkeit

Inhalt

1. Kurzvorstellung des Projekts
2. Was verstehen wir unter Mehrsprachigkeit?
3. Einblicke in die Daten I
4. Schüler*innen als Forscher*innen
5. Impulse für Unterricht und Schule



1. Kurzvorstellung des Projekts

Siehe: <https://sags-multi.univie.ac.at/de>



Das Projektteam



Jelena Altomare-Stanišić



Amina Račević



Hannes Schweiger



Miriam Weidl

<https://sags-multi.univie.ac.at/de/team/>

Das Forschungsprojekt



Laufzeit:

September 2024
bis August 2027

Sparkling Science:

Citizen Science,
Schüler*innen als
Forscher*innen

Finanziert von:



 Bundesministerium
Bildung, Wissenschaft
und Forschung

Siehe: <https://sags-multi.univie.ac.at/de>





SAG'S MULTI



Der Wettbewerb

- seit 2009
- Schüler* innen der 7.-13. Schulstufe
- 7000+ Teilnehmer * innen
- 90+ Sprachen



SAG'S MULTI-Preisträgerin Rawda Al Rawass

© Osman Cetin

Die Rede

- 5-6 Minuten
- zwei Sprachen: Deutsch + ...
- mehrmals wechseln

Fragestellungen

1. Welche Bedeutung hatte die **Teilnahme an SAG'S MULTI** für die Bildungs- und Berufslaufbahn der Teilnehmer*innen?
2. Welche Erfahrungen haben die Teilnehmer*innen in ihrer Bildungs- und Berufslaufbahn im Hinblick auf **Mehrsprachigkeit** gemacht?
3. Welche **Empfehlungen und Maßnahmen** lassen sich aus den Erfahrungen zur Förderung von Mehrsprachigkeit in der Schule ableiten?

Datenerhebung

Quantitativ

- Fragebogen
- 15-25 Minuten

Qualitativ

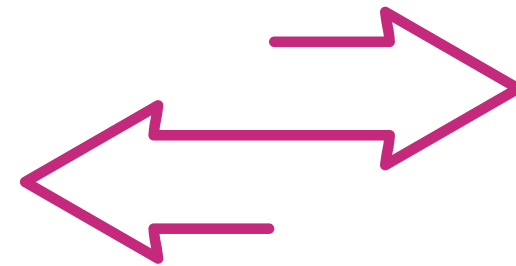
- Citizen Science
- enge Zusammenarbeit mit Schüler*innen
- semi-strukturierte Leitfadeninterviews



2: Was verstehen wir unter Mehrsprachigkeit?



Das sprachliche Repertoire



3: Einblicke in die Daten



Quantitative Datenerhebung

Erstellung eines Fragebogens, der...

- ... auch sprachliche Varietäten, Dialekte etc. erfasst – nicht nur standardisierte Sprachen.
- ... keine verpflichtende Sprachauswahl vorgibt.
- ... auf ein holistisches Verständnis von Sprache und sprachlichem Repertoire abzielt.
- ... offene Textfelder für vertiefende Angaben bietet (meist optional).

Fragebogen: Bitte beschreiben Sie Ihr sprachliches Repertoire.



Das **sprachliche Repertoire** umfasst weit mehr als nur die standardisierten Sprachen, die wir so oft aufzählen (z. B. „Ich spreche Kroatisch, Deutsch und Englisch.“). Deshalb möchten wir Sie ermutigen, **alle Sprachen, Dialekte und Sprachvariationen**, die Sie **sprechen, verstehen** oder die für Sie aus irgendeinem Grund **von Bedeutung sind**, anzugeben. Denken Sie dabei auch an soziale Situationen, z. B. innerhalb Ihrer Familie oder in Ihren sozialen Netzwerken.

Tipp: Unter dem Antwortfeld finden Sie zwei **Beispiele** für Beschreibungen eines sprachlichen Repertoires.

Mein sprachliches Repertoire

Welche Sprachen, Dialekte und Sprachvariationen sprechen oder verstehen Sie?

Welche Sprachen, Dialekte und Sprachvariationen sind für Sie aus anderen Gründen wichtig?

Welche Sprachen, Dialekte und Sprachvariationen hören oder lesen Sie häufig, auch wenn Sie diese selbst nicht aktiv verwenden?

Sie können außerdem kurz beschreiben, in welchen Situationen diese Sprachen, Dialekte oder Sprachvariationen zur Anwendung kommen.

Beispiel 1

Beispiel 2

Zurück

Weiter

<https://sags-multi.univie.ac.at/de/mitmachen/>



Beispiel 1

Mit meiner Familie spreche ich **Levantisches Arabisch**. Das sprechen viele Leute in Syrien. Innerhalb der Familie verwenden wir oft den **Aleppo-Dialekt** aus der Heimatstadt meiner Eltern. Dieser Dialekt unterscheidet sich in Aussprache und einigen Ausdrücken deutlich von anderen Dialekten in Syrien. Im Alltag in Österreich spreche ich **Standarddeutsch**, aber ich versuche auch, den **österreichischen Dialekt** zu verstehen und manchmal zu verwenden, vor allem bei der Arbeit oder im Gespräch mit manchen Menschen, die Dialekt bevorzugen. Mit meinen Freund*innen aus verschiedenen Ländern verwende ich oft **Englisch**, da dies unsere gemeinsame Sprache ist, und manchmal mische ich auch Wörter aus dem **Österreichischen Deutsch** ein. Ich habe viele syrische Freund*innen mit kurdischen Wurzeln, deshalb verstehe ich auch einige Begriffe auf **Kurdisch**. Das finde ich sehr hilfreich, um ihre kulturellen Zugehörigkeiten besser zu verstehen. Ich habe auch viele Freund*innen, die **Türkisch** sprechen. Deshalb mag ich die Sprache, aber ich spreche sie nicht.

Beispiel 2

Mit meiner Familie in Salzburg spreche ich **Salzburgerisch**, einen österreichischen Dialekt. Die Aussprache und die Vokabeln sind ganz anders als auf Standarddeutsch. Salzburgerisch benutze ich hauptsächlich, wenn ich in Salzburg bin oder wenn meine Familie zu Besuch kommt. Bei der Arbeit spreche ich **österreichisches Standarddeutsch**, damit mich alle gut verstehen, und **Spanisch**, weil wir viele Kund*innen aus Ländern haben, wo man Spanisch spricht. Wenn ich mit diesen Kund*innen spreche, verwende ich normalerweise formelles Spanisch, aber ich passe mich manchmal an, z. B. wenn ich mit Menschen aus Argentinien spreche, weil diese Variante ganz anders ist als europäisches Spanisch. Ich verstehe außerdem ein wenig **Italienisch**, weil meine Großeltern aus Sizilien sind und ich bei Familienfeiern oft **Sizilianisch** gehört habe. Das ist eine Variante des Italienischen, die ich verstehe, aber nicht selbst spreche. Ich sehe gerne Filme und Serien auf Italienisch mit Untertiteln, um meine Sprachkenntnisse zu verbessern. Außerdem mag ich **Portugiesisch**, weil ich viel Musik aus Brasilien höre. Ich kann die Texte nachsingen, aber ich verstehe sie nicht wirklich.

Bitte beschreiben Sie Ihr sprachliches Repertoire.

„Ich bin in Wien geboren und spreche mit meinen Freunden und Arbeitskollegen oft **Wienerisch**. Im Arbeitsumfeld sowie in der Universität und Ämtern spreche ich **österreichisches Hochdeutsch**. Zu Hause spreche ich hauptsächlich **persisch** mit meinen Eltern. Da ich am Flughafen tätig bin, spreche ich manchmal am Tag mehr **englisch** als deutsch. Mit meinen engeren Freundinnen spreche ich tatsächlich eine **Mischung aus deutsch und englisch**, welches wir als Denglish bezeichnen. Ich hab in der Schule **französisch** gelernt und das DELF absolviert. [...]

Ich verstehe ein bisschen **Azeri**, da meine Familie mütterlicherseits aus der aserbaidshanischen Provinz im Iran stammt und sie meist auf Azeri auch sprechen. Verstehen fällt mir leichter als tatsächlich Sprechen, ich würde es aber gerne lernen. So kann ich auch in Wien mit Türken kommunizieren, denn Azeri ist für sie leicht verständlich.

Spanisch würde ich auch gerne lernen, da es sehr praktisch ist sich in anderen Ländern so zu verständigen.“

<https://sags-multi.univie.ac.at/de/mitmachen/>

(Aus der Online-Fragebogenerhebung)

Welche Sprachen, Dialekte oder Sprachvariationen würden Sie als Ihre Erstsprache(n) bezeichnen und warum?



<https://sags-multi.univie.ac.at/de/mitmachen/>

Bitte beschreiben Sie Ihre Erstsprache(n). (optional)



Unter **Erstsprachen** verstehen wir die **Sprachen, Dialekte oder Sprachvariationen**, die für Sie die **größte persönliche Bedeutung** haben und in irgendeiner Weise präsent sind. Erstsprachen sind z. B. die Sprachen, Dialekte oder Sprachvariationen, in denen Sie sich am wohlsten fühlen, die am besten zu Ihnen passen oder die für Ihre Lebensziele entscheidend sind.

Das kann eine **einzelne Sprache** sein oder auch eine **Kombination** mehrerer Sprachen, Dialekte oder Sprachvariationen. Es muss sich dabei **nicht unbedingt** um die Sprachen handeln, die Sie **als Erstes erworben** haben – Ihre Erstsprachen können sich im Laufe des Lebens **verändern**.

Meine Erstsprache(n)

Welche Sprachen, Dialekte oder Sprachvariationen würden Sie als Ihre Erstsprache(n) bezeichnen und warum?

Inwiefern ist/sind Ihre Erstsprache(n) Teil Ihrer Identität?

<https://sags-multi.univie.ac.at/de/mitmachen/>

Welche Sprachen, Dialekte oder Sprachvariationen würden Sie als Ihre Erstsprache(n) bezeichnen und warum?



„Ich würde tatsächlich **alle drei Sprachen** – Malayalam, Englisch und Deutsch – **als meine Erstsprachen** bezeichnen, weil sie alle einen prägenden Einfluss auf meine Identität hatten. **Malayalam** ist für mich bedeutungsvoll, da ich damit aufgewachsen bin und sie in meiner Familie und in der Kirche, in der die Messe auf Malayalam gefeiert wurde, stets präsent war. Außerdem habe ich schon früh Tanz- und Gesangsstunden genommen, was meine kulturellen Wurzeln und **den Bezug zu meiner Muttersprache** weiter gestärkt hat. **Deutsch** habe ich in der Schule gelernt und spreche es im täglichen Umgang mit Freunden, sodass es sich ebenfalls wie eine Erstsprache anfühlt. **Englisch** war von Anfang an Teil meines Alltags und wurde später durch mein Studium und meinen Beruf ein fester Bestandteil meines Lebens. Zusammen spiegeln diese Sprachen unterschiedliche Facetten meiner Herkunft, Bildung und sozialen Kontakte wider und sind fest mit meiner Identität verknüpft.“

(Aus der Online-Fragebogenerhebung,
siehe Weidl & Schweiger 2026, im Erscheinen)

<https://sags-multi.univie.ac.at/de/mitmachen/>

4: Schüler*innen als Forscher*innen





von DION | Dez. 20, 2024



Unsere Schule ist eine der beiden Kooperationsschulen im Sparkling Science-Forschungsprojekt „SAG'S MULTI. Selbstermächtigung durch Mehrsprachigkeit“ (<https://sags-multi.univie.ac.at/>). Das Projekt untersucht, inwiefern der mehrsprachige Redewettbewerb SAG'S MULTI (<https://sagsmulti.orf.at/>) selbstermächtigend wirken kann. Dazu arbeitet das Forschungsteam eng mit unserer Schule zusammen.



[Unsere Schule](#) [Schulgemeinschaft](#) [Aktivitäten](#) [Termine](#) [Kontakt](#)

Sag's Multi – Selbstermächtigung durch Mehrsprachigkeit

Förderung sprachlicher Heterogenität in Schule und Gesellschaft

Das Forschungsprojekt „SAG’S MULTI – Selbstermächtigung durch Mehrsprachigkeit. Förderung sprachlicher Heterogenität in Schule und Gesellschaft“, das von September 2024 bis August 2027 durchgeführt wird, widmet sich der Frage, wie das Bildungssystem im Sinne größtmöglicher **Chancengerechtigkeit** gestaltet werden kann. Ziel des Projekts ist es, **Schüler*innen in ihrer mehrsprachigen Entwicklung zu unterstützen und zu stärken**.

Citizen Science: Zusammenarbeit mit Schüler*innen

Workshops

1. Mehrsprachigkeit und SAG'S MULTI
2. qualitative Sozialforschung
3. Interviewführung
4. Abschlussworkshop an der Uni Wien

Interviews

1. vorbereiten
2. durchführen
3. nachbesprechen

Weiterführende Formate

1. Abschließende Arbeiten (ABA)
2. Wahlpflichtfach
Projektmanagement

Auseinandersetzung mit Mehrsprachigkeit

- auf individueller Ebene
- auf gesellschaftlicher Ebene

Auseinandersetzung mit wissenschaftlichem Arbeiten

- theoretisch
- praktisch
- durch Interaktion mit
Personen aus der
Wissenschaft

Schüler*innen als Forscher*innen

- Ausarbeitung des Interview -Leitfadens
- Vorbereitende Recherche zu Interviewpartner*innen
- Durchführung der Interviews
- Nachbesprechung der Interviews
- Analyse der Daten
- Verwertung der Daten

6: Impulse für Unterricht und Schule



Impuls 1: Mehrsprachigkeit reflektieren

Sprachenportrait

- Unterschiedliche Körpersilhouetten anbieten oder Lernende die Körpersilhouette selbst zeichnen lassen
- Reflexion (in Form eines Textes, eines Gruppengesprächs oder gegenseitiger Interviews)
- Alle Sprachen, die zu dir gehören

Was gehört zu dir?

Denk auch an Sprachen, die du hörst, liest oder einfachinteressant findest. Sprachen, die du mit Familie, Freunden oder in deinem Umfeld erlebst. Dialekte, Umgangssprachen oder Wörter, die zu dir gehören.

Nicht-sprachliche Kommunikation wie Emojis, Zeichensprache oder kulturelle Symbole.

Überleg, welche Sprachen dich beeinflussen oder berühren. Das können auch Sprachen sein, die du bewunderst, liebst oder die einfach in deinem Leben wichtig sind, auch wenn du sie nicht aktiv benutzt.



Impuls 2: Mehrsprachigkeit reflektieren

Literarische Zugänge

- Mehrsprachiges Freewriting als Einstieg: Ihr könnt in allen Sprachen schreiben, die euch einfallen, und ihr könnt die Sprachen mischen.
- Verbindung von kreativen und analytischen Methoden

„Wenn ich deutsch schreibe, fühle ich mich ganz anders. Es ist, als hätte ich einen Eiszapfen in der Hand, und den muß ich solange halten, bis er zu schmelzen beginnt. Und jeder kleine Tropfen ist ein Wort, das geboren wird. Die Worte kommen zwar nicht fließend, aber dafür kennt jedes Wort die Wärme meines Körpers.“ Dimitré Dinev

Hunde

Braune Hunde bellen „wuff“,
graue bellen „wau“.
Oder ist es umgekehrt?
Das weiß ich nicht genau.

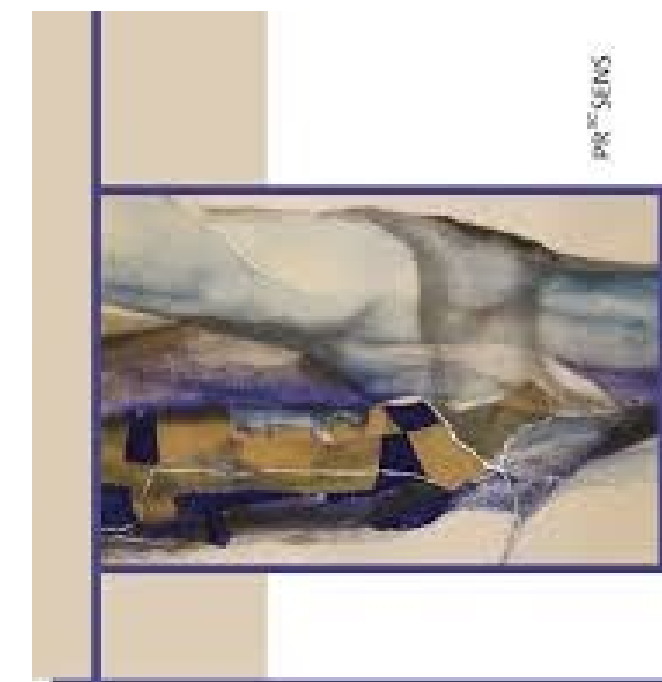
Paul Maar

Hähne

Deutsche Hähnen krähen „Kikeriki“
türkische Hähne krähen
„Ü ürürü üü“.
Manchmal ist es umgekehrt –
in zwei Sprachen krähen ist nie verkehrt!
Kikeriki, Ü ürürü üü!

Eine Schülerin

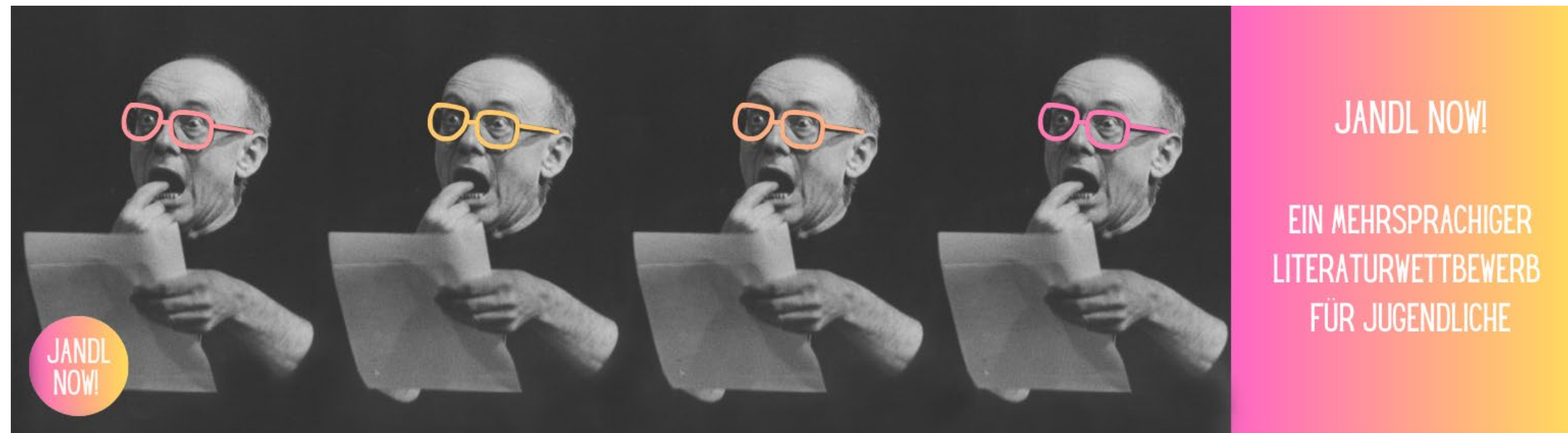
Gerlind Belke (2012)



Literarische (Mehr)Sprach-
reflexionen

Barbara Siller & Sandra Vlasta (Hrsg.)

Impuls 3: Mehrsprachigkeit und Kreativität



Ergebnisse und Materialien:

<https://www.onb.ac.at/museen/literaturmuseum/programm/jandl-now>

< Zum Kalender

Preisverleihung und Musikperformance

**JANDL NOW! & ANDERWO. Zum 100.
Geburtstag von Ernst Jandl**

[Lesen](#) ↓

Literaturmuseum

13. Juni 2025
19.00 Uhr

Kostenfrei

Ort: Literaturmuseum
Johannesgasse 6
1010 Wien

**JANDL NOW! & ANDERWO. Zum
100. Geburtstag von Ernst Jandl**

Prämiert und präsentiert werden an diesem Abend
die zehn Siegerbeiträge des Online-
Lyrikwettbewerbs JANDL NOW! Inspiriert von Jandl
und seinem poetischen Umgang mit
Mehrsprachigkeit richtet sich der Wettbewerb
an Jugendliche: In Kurzvideos wird „gejandlt“.



Impuls 4: Mehrsprachige Reden

- Kollaboratives Schreiben
- Dauer der Rede: 3-4 Minuten
- Rede proben, aufführen, aufnehmen
- Alle Sprachen zulassen

*Nutzt dafür so viele Sprachen, Dialekte &
Varietäten wie möglich!*



Impuls 5: Schüler*innen als Forscher*innen



WAS?

- Z.B.: Interviews zum Thema Mehrsprachigkeit in der eigenen Schule oder in einer Schule in der Nähe
- Z.B.: Erkundungen im Umfeld der Schule: Grätzl- oder Kiezrecherchen (Linguistic Landscaping)
- Projektorientiertes Arbeiten
- Wissenschaftliche Methoden erproben
- Orientierung an Citizen Science
- Unterschiedliche Formen der Präsentation: Ausstellung, Mini-Konferenz, Posterpräsentation, Podcast, Video für Schulwebsite etc.





**VIELEN
DANK**



SAG'S MULTI
Selbstermächtigung
durch Mehrsprachigkeit

Zeit für ...

- Fragen
- Anregungen
- Kommentare
- Ideen
- Rückmeldungen
- Assoziationen
- ...



Quellen



- Belke, G. (2012). Mehr Sprache(n) für alle. Sprachunterricht in einer vielsprachigen Gesellschaft. Schneider Verlag Hohengehren.
- Busch, B. (2021). Mehrsprachigkeit (3., vollständig aktualisierte und erweiterte Auflage). Facultas.
- Dinev, D. (2000). „Wenn ich deutsch schreibe, ist es, als ob ich einen Eiszapfen in der Hand halte.“ Dimitré Dinev im Gespräch mit der Herausgeberin“. In: Christa Stippinger (Hrsg.). fremd-Land. das buch zum literaturpreis schreiben zwischen den kulturen 2000. Wien: edition exil, 2000, 29-43.
- Gogolin, I. (2008). Der monolinguale Habitus der multilingualen Schule. Waxmann Verlag GmbH. <https://doi.org/10.31244/9783830970989>
- maiz (2014). Deutsch als Zweitsprache. Ergebnisse und Perspektiven eines partizipativen Forschungsprozesses. http://www.maiz.at/sites/default/files/images/deutsch-als-zweitsprache_www-2.pdf
- Schittenhelm, K. (2017). Mehrsprachigkeit als methodische Herausforderung in transnationale Forschungskontexten. Zeitschrift für Qualitative Forschung, 18 (1), 101–115.
- Thoma, N. (2018). Sprachbiographien in der Migrationsgesellschaft. Eine rekonstruktive Studie zu Bildungsverläufen von Germanistikstudent*innen. transcript.
- Uçan, Y. (2023). Mehrsprachigkeit und Übersetzung. In: Berlinghoff, M., Glorius, B., Kleist, J. O., & Scharrer, T. (Hrsg.). Handbuch der Flucht- und Flüchtlingsforschung. Baden-Baden: Nomos.
- Uçan, Y. (2020). Potenziale einer translingualen Interviewführung am Beispiel erziehungswissenschaftlicher Migrationsforschung. In: A. Treiber, K. Kazzazi & M. Jaciuk (Hrsg.). Migration Übersetzen. Alltags- und Forschungspraktiken des Dolmetschens im Rahmen von Flucht und Migration. Springer VS, 71–87.
- Weidl, M. & Schweiger, H. (2026, im Erscheinen). Selbstermächtigung durch Mehrsprachigkeit. Erste Einblicke in ein Forschungsprojekt zum mehrsprachigen Redewettbewerb SAG'S MULTI. In: Erziehung und Unterricht, H. 1/2026, hg. v. S. Reitbrecht und D. Weger.
- Widhalm, C. (2019). Selbstermächtigender Unterricht im Kontext von DaF/Z. Wien: Praesens.
- Wöhrer, V., Wintersteller, T., Arzmann, D., Harrasser, D., Schneider, K. (2017). Partizipative Aktionsforschung mit Kindern und Jugendlichen. Von Schulsprachen, Liebesorten und anderen Forschungsgruppen. Springer VS.